

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

57 (9.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493442)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corruskette oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Herzogthum 15 S.
Druck und Verlag von G. E. Metzger & Sohn in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 57.

Freitag den 9. März 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. März. Der Reichstag nahm heute den Gesekentwurf über die Konjulargerichtsbarkeit in zweiter Lesung im ganzen an und beriet darauf Petitionen. Die Petition des Bundes deutscher Frauenvereine betreffs Gleichstellung der Frauen in Bezug auf das Vereins- und Versammlungsrecht ward entgegen dem Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung nach eingehender Debatte, in der besonders wieder die medlenburgischen Zustände besprochen wurden, dem Reichstanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Dasselbe geschah, gleichfalls nach gründlicher Debatte, mit einer Petition betreffs die Einführung des Befähigungsnachweises.

Die zweite Beratung des Kultusetats im Abgeordnetenhaus begann bei den Einnahmen mit einer großen Debatte über den Fall des Breslauer Professors Reiser, der Krankenhauspatienten, darunter Kinder, mit Syphilisserum impfte. Redner aller Parteien, einschließlich Bischofs, stimmten in der Beurteilung solchen Thuns überein. Ministerialdirektor Althoff machte Mitteilungen über die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Reiser, nachdem die Staatsanwaltschaft, da inzwischen Verjährung eingetreten war, ein Einschreiten abgelehnt hatte. Da Ministerialdirektor Althoff sich ziemlich schroff, so lange die Untersuchung nicht abgeschlossen sei, ein schärferes Urteil über den Fall verbat, schlugen Redner die Rechte und des Zentrums erst recht beständige Töne an, worauf Minister Studt das Wort nahm, um sich, wenn auch mit Vorbehalt, da die Untersuchung noch schwebt, dem Urteil des Hauses über den Fall Reiser anzuschließen. Beim statist. Teil des Kultusetats brachte Freiherr v. Hereman in Form von allgemein gehaltenen Angriffen gegen die bisherige Verwaltung des Kultusministeriums, ohne auf Einzelheiten einzugehen, die Wünsche vor, deren Erfüllung das Zentrum vom neuen Kultusminister erwarte. Minister Studt, der den verletzten Arm noch in der Hand trägt, nahm den Handschuh auf und antwortete zwar gleichfalls in allgemeinen Zügen, aber mit Entschiedenheit,

wobei ihm der Freikonservative Graf Moltke und besonders der nationalliberale Abg. Prof. Friedberg mit Schärfe zu Hilfe kamen, während Abg. Porsch die Zentrumsangriffe nunmehr in verächtlicher Form weiterführte.

Der Kaiser hat gestern dem Antrag v. Stubenrauch folgendes Handschreiben zugehen lassen:

Mit hoher Befriedigung hat Mich. die Meldung, daß die Vertretung des Kreises Teltow fast einstimmig die Mittel zum Bau des Teltowkanals bewilligt hat, erfüllt. Wenn ich spreche ich daher Ihnen und allen Männern, welche mit klarer Einsicht und treuer Hingebung dieses Unternehmens, dessen Bedeutung weit über das Gebiet des nächstbeteiligten Kreises hinausragt, befördert haben. Meinen königlichen Dank aus. Ihr wohlgeneigter und dankbarer Markgraf und König Wilhelm I. R.

In der D. Tagesztg. lesen wir: Einen Ehrenfabel gebenden deutsche Männer dem mit dem tapferen General Gronje gefangen genommenen Kommandeur der Buren-Artillerie, Major Albrecht, befählicht einem früheren preußischen Unteroffizier, zu stiften. Die erste Anregung ist von Coburg ausgegangen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses lehnte die Forderung von 100000 Mk. für die Nienburger Weiserbrücke im Bauetat mit 16 gegen 4 Stimmen ab. Die Regierung hatte betont, die neue Brücke sei für die Hochwasserführung und die Schifffahrt günstiger, und die alte müsse im Interesse der Sicherheit beseitigt werden.

Berlin, 7. März. Kontreadmiral Friese ist aus Ostasien heimbeordert. Der Kontreadmiral v. Arnim ist zum Chef eines zweiten Geschwaders, Kontreadmiral Febr. von Bodenhausen zum Chef der vierten Panzerdivision ernannt.

Wie bereits bekannt, hat der Vertreter des Fürstentums Neuh. L. an der Sitzung des Bundesrats, in welcher die Flottenvorlage zur einstimmigen Annahme gelangte, nicht teilgenommen. Es ist nicht uninteressant, daß der regierende Fürst Heinrich XXII. auch der einzige der deutschen Bundesfürsten ist, der dem Flottenverein gegenüber von vornherein eine ablehnende Haltung eingenommen hat. Auf eine Anzeige des Fürsten zu Wiederum der Gründung und den Bestrebungen des deutschen Flottenvereins, verknüpft mit dem Ersuchen um Förde-

lung derselben in den Reichsstaaten, war die folgende Antwort ergangen:

Eurer Durchlaucht sehr geschätztes Schreiben vom 25. v. M. habe ich die Ehre gehabt, zu empfangen. Bei eingehender Erwägung der sehr gefälligen Mitteilungen Eurer Durchlaucht über die Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins und in erster Würdigung der Bedeutung und Wichtigkeit der Kriegsflotte des deutschen Reiches kann ich die großen Gefahren nicht außer Acht lassen, welche eine immer weitere Steigerung der finanziellen Lasten durch fortgesetzte Rüstungen für das allgemeine Volkswohl in Gefolge haben muß, und ich muß mir vorbehalten, hierauf bei Beachtung der Unternehmung des Deutschen Flottenvereins gewissenhafte Rücksicht zu nehmen.

Indem ich mit Vergnügen diesen Anlaß benütze, Ihnen die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung zu erneuern, verbleibe ich

Eurer Durchlaucht ergebener Vetter

Heinrich XXII.

Burgk, 23. Oktober 1898.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung wurde auch über den Antrag des konservativen Abgeordneten Dertel auf Wiedereinführung der Prügelstrafe verhandelt.

Abg. Wasseremann (natl.) erklärt sich gegen den Antrag Dertel, darauf hinweisend, wie auch diejenigen Lehrer nicht gerade die besten seien, welche prügeln; es komme ja wohl vor, daß auch Männer, die auf einem ganz andern Standpunkt als der Abg. Dertel ständen, gelegentlich sagten, der oder jener Mann verdiene Prügelstrafe, aber von da bis zur völligen Erschöpfung der Erwägungen, welche zur Ausführung der Prügelstrafe führten, sei noch ein sehr weiter Weg. Sicher sei die Prügelstrafe eine Strafe, die nicht bessere, sondern nur noch mehr verrohe. Aber das beste Argument gegen die Prügelstrafe, so schließt Redner, habe Abg. Dertel uns selber beigebracht mit den Worten: Auf eine viehische That gehört eine viehische Strafe. Wir meinen, daß man einem Richter nicht zumuten darf, auf eine viehische That auch eine viehische Strafe zu setzen. (Bravo!)

Abg. Müller-Meinigen, ebenfalls Gegner der

Eva Siebeck.

Roman von Bertha von Suttner.

(Fortsetzung.)

„Man kann ja auch stricken oder nähen,“ bemerkte Fräulein von Otterfeld, „aber im ganzen genommen muß es in Italien doch schön sein, nicht? Ich habe in meiner Jugend italienisch zu lernen angefangen — mein Lehrer war ein heruntergekommener Marschese. Sind nicht die meisten Italiener mehr oder minder heruntergekommen? Vielleicht von der Hitze, denn wenn die Orangen im Freien reif werden —“

„Setzt ging die Thür auf, und Robert, gefolgt von Doktor Hartung, trat herein.“

„Noch nicht zum Thee?“ fragte er, sich umsehend.

Doktor Hartung näherte sich Eva.

„Ihr Herr Gemahl hat mich schön geschlagen. Der scheint ja beim Regiment und auf seinen Weisen nichts anderes gethan zu haben, als sich im edlen Willard zu vervollkommen.“

„Komm, Robert, setz Dich her zu uns,“ sagte die alte Gräfin. „Eva hat schon Sehnsucht nach Dir — und Du gewiß nach ihr!“

Robert aber hörte nicht; er verfügte sich zu dem Tisch, um welchen seine jungen Vettern saßen.

„He, Bubens, was treibt Ihr da? Stedt Ihr nicht den ganzen Tag genug in Euren Büchern?“

„Leider Gottes ja!“ antwortete Heinrich, der Ältere, indem er seine Lektüre bei Seite schob. „Ich wollte, ich wäre schon Offizier wie Du — das muß eine Passion sein.“

„Ich bins nicht mehr — hab ja quittiert.“

„Wie kann man das? Ich diene bis zum Fel-

marschall — Du weißt, im Herbst komme ich in die Kavallerie-Kadettenschule nach Weistirchen.“

„So? Gratuliere. Und Du, Georg, was isst mit Dir? Willst Du auch Soldat werden?“

Robert setzte sich zu den jungen Leuten und plauderte mit ihnen weiter. Auch Doktor Hartung und Irene gesellte sich ihnen zu. Eva blieb bei den alten Damen.

Eine peinliche Note war ihr ins Gesicht getrieben, als ihr Mann auf den Ruf der Großmutter so gar nicht geachtet hatte und für sie, Eva, nicht ein Wort, nicht einen Blick gehabt.

Und die alte Gräfin glaubte, er hätte Sehnsucht nach seiner Frau — schöne Sehnsucht! Und was mußte Großmama denken? Gewiß, daß Robert in seiner Wahl enttäuscht worden, daß die Gattin nicht so liebenswert, nicht so anziehend sei, wie sie sein sollte.

Der Abend verging langsam und anregungslos. Eva fühlte sich von den vielen an diesem Tage empfangenen Eindrücken abgepannt; nur mit halber Aufmerksamkeit konnte sie den Mitteilungen lauschen, welche die alte Gräfin ihr machte: Erinnerungen aus dem Leben und Sterben ihrer Tochter, der Mutter, Freundens und beider Knaben; die Erziehungsgeschichte der letzteren, und schließlich Anekdoten aus Roberts Kindheit.

„Er war ein schlummer Bub — hat noch seine Fehler — Du wirst ihn erziehen müssen.“

Das war nun heute schon zum zweiten Mal, daß die Zumutung an sie gestellt wurde, ihren Mann zu erziehen. Noch dazu von Seiten seines eigenen Vaters, seiner eigenen Großmutter. Wäre das nicht eher i h r e s Amtes gewesen, dieser Weiden?

Etwas vor zehn Uhr ward der Thee heringebracht.

„Wo bleibt denn Ralph?“ fragte die Gräfin.

Eva gab Bescheid, daß ihr Schwiegervater sich zurückgezogen habe.

„Wahrscheinlich, um ungeführt an Duda Dürnberg

denken zu können,“ bemerkte die Gräfin halbblau zu Fräulein Ottilie.

Eva hatte doch gehört — und es berührte sie unangenehm.

„Sehr bald nach dem Thee brach man auf. Die Großmama gab das Zeichen.“

„Die Reisenden sind wahrscheinlich müde,“ sagte sie.

„Ralph ist nicht da — mußiziert wird auch nicht mehr — also gehen wir schlafen.“

Nachdem man sich getrennt hatte und das junge Paar in seinen Zimmern angelangt war, sagte Robert:

„Leg Dich nieder, wenn Du Lust hast, ich kann um diese Hühnerstunde noch nicht ins Bett gehen. Vielleicht mache ich mit dem Doktor noch eine Partie Billard und trink eine Flasche Wein. Der Großmama ihr Thee ist ein gar zu mattes Geschlader... Leg Dich nur nieder.“

Er ging zur Thür.

„Robert!“

„Was denn?“ fragte er, die Hand an der Klinke.

„Bleibst Du nicht lieber hier? Wir könnten so Vieles plaudern — ich wollte Dir meine heutigen Eindrücke mitteilen — um so manches Dich ausfragen —“

„Das hat morgen auch Zeit.“

Und er ging.

Eva war sehr müde; sie klingelte ihrer Kammerjungfer und begab sich zur Ruhe. Als zwei oder drei Stunden später Robert zurückkam, schlief sie schon fest.

(Fortsetzung folgt.)

* **Verfehlter Beruf.** Herr: „Warum arbeiten Sie nicht, anstatt zu betteln?“ — Bettler: „Ich habe die Arbeit ohne meine Schuld verloren.“ — Herr: „Was sind Sie denn?“ — Bettler: „Arbeiter am Mittelkanal — wollte ich werden.“

Prügelstrafe, erinnert daran, wie Anfang der 90er Jahre, als eine ähnliche Petition vorlag, der konservativ. Abg. v. Jagow gesagt habe, daß der Antrag nicht geeignet zur Beratung im Plenum sei. Es wäre übrigens doch möglich, daß Kollege Dertel als Chef-Redakteur einer immerhin oppositionellen Zeitung einmal wegen groben Unfugs verfolgt würde und daß er als erster die Prügelstrafe erhalte; es wäre sehr schade, wenn er das erste Opfer der Prügelstrafe würde. (Große Heiterkeit.) Wir trachten danach, wie schon Herr Buchta neulich hervorgehoben hat, die Prügelstrafe in den Kolonien abzuschaffen, und nun sollten wir sie bei uns einführen?

Abg. Gröber hält es für richtig, näher auf die Frage einzugehen, damit der Reichstag so bald nicht wieder damit befaßt werde. In Latentfragen finden sich allerdings Anhänger der Prügelstrafe, und auch unter seinen Freunden wollten einige sie einführen, allerdings nur für die äußersten Nothfälle. Die Kriminalisten aus Süddeutschland und vom Rhein seien jedoch aus guten Gründen Gegner der Prügelstrafe. In China sei dieselbe allerdings Hauptstrafe, dieses Land solle uns aber doch nicht als leuchtendes Vorbild dienen.

Großbritannien. London, 2. März. Die gestern erfolgte Veröffentlichung der amtlichen Aufstellung des Heeres-Etats im kommenden Finanzjahr ermöglicht eine endgültige Vorstellung der Gesamtkosten des gegenwärtigen Krieges, sowie der außergewöhnlichen Maßnahmen für die Landesverteidigung, welche die politische Lage notwendig gemacht hat; schließlich geht daraus auch der Umfang der dauernden Vermehrungen der militärischen Kräfte Englands hervor. Die Ziffern haben durch ihre Größe in England überaus und sind vielleicht geeignet, die Begeisterung für alles Militärische, die gegenwärtig unzweifelhaft vorherrscht, etwas zu dämpfen. Was die Kosten des Krieges selbst betrifft, so ist ein Nachtrags-Etat von 31 568 700 Pfd. Sterl. für Kriegszwecke erforderlich, was mit den Nachtrags-Etats vom Oktober und Februar von 10 Mill. bezw. 13 Mill. Pfd. Sterl. zusammengerechnet, den gesamten Kriegs-Etat auf die ungeheure Summe von 54 568 700 Pfd. Sterl. erhöht. Dieser Etat ist in der Annahme aufgestellt, daß die gesamte im Felde stehende Macht bis zum 30. September in Südafrika gehalten werden muß und eine verminderte Streitmacht bis zum Ende des Jahres dort verbleibt; sollte der Friede früher eintreten, so würden natürlich in mancher Richtung Ersparnisse zu verzeichnen sein. Andererseits wird ausdrücklich im Etat angegeben, daß für die Unkosten nach Abschluß des Friedens keine Vorlage getroffen ist, daß er unter andern die Rückbeförderung der Truppen nach England und die Abfindungen bei der Abrüstung nicht umfaßt. Der Posten für militärische Vorräte sorgt nur für einen kleinen Teil der Aufwendungen, die auf alle Fälle gemacht werden müssen. Die Nettokosten des Krieges werden also annähernd 60 Millionen Pfund Sterling betragen, wenn die Abrüstung sich so günstig vollzieht, wie heute gehofft wird. Für die Kosten der zeitweiligen besonderen Maßnahmen für die Landesverteidigung werden 6228 000 Pfd. St. gefordert, während die dauernden Mehraufwendungen den Mehrbetrag von 1 925 000 Pfd. St. aufweisen. Auch das Ordinarium zeigt eine Vermehrung um 1 160 500 Pfd. St. Der ganze Militäretat beträgt für dieses Jahr 61 499 400 Pfd. St. wovon freilich alles bis auf 23 702 700 Pfd. St. als außerordentlicher Kriegsaufwand zu bezeichnen ist. Für diesen hohen Preis wird allerdings, wenn auch nur zeitweilig, eine auffallende Erhöhung der Wehrkraft Englands erzielt. Am 1. Januar betrug die Anzahl der regulären Truppen unter der Fahne 301 544, gegen nur 232 330 an demselben Tage des Vorjahres, und diese Vermehrung um 69 214 Mann schließt sowohl die Milizen aus, die mit rund 100 000 Mann sämtlich unter die Fahne getreten sind oder treten werden, wie auch die Imperial Yeomanry (etwa 10 000 Mann), die andern Freiwilligen (etwa 9000) und das große Kontingent Kolonialtruppen (etwa 35 000 Mann). Alle diese Hilfstruppen eingeschlossen, stehen zur Zeit 455 544 Mann unter der Fahne. Die in Aussicht genommenen Maßnahmen zur dauernden Erhöhung der Friedensstärke der Armee umfassen die Neubewaffnung der ganzen freiwilligen Artillerie, zum Teil mit halbmobilen 4,7zölligen Geschützen und zum Teil mit den 15-Pfündern, die jetzt bei den Regulären in Gebrauch stehen.

Hengstföhrung zu Rodentkirchen.

7. März. Die heutige Köhrung war von Züchtern sehr stark besucht und wurde das Resultat der älteren Hengste um 3 1/2 Uhr verlesen. Dasselbe hat zu folgenden Resultaten geführt:

Einmüßig angekört wurden: **Anthard**, Vater Rubito, Mutter Gräfin, der Stedinger Hengst-Genossenschaft Berne. **Wittelsbacher**, R. Rubito, M. Heits, des Georg Wulff-Schwei. **Mars II**, R. Munis, M. Balsamine, der Hengst-Genossenschaft zu Ruhwarden. **Botho**, V. Bravo, M. Gradisca, des H. Schilbi-Obenbrod. **Alco**, V. Coco, M. Weissenfeld, der Hengst-Genossenschaft zu Wlzen. **Schrenberg**, R. Ruthorb, M. Giba, des Anton Hedden-Schwei. **Elegant**, V. Coco, M. Rudowita, des Nikolaus Denter-Moorsee bei Abbehausen. **Freischütz**, R. Adalbert, M. Ziegenrin, der Hengst-Genossenschaft zu Ruhwarden. M e h r s t i m i g a n g e k ö r t w u r d e n : **Fann**, R. Rubito, M. v. Ago-

memon, des J. E. Laverenz = Frieschenmoor. **Alsmar**, R. Einar, M. Arona, des Fr. Behrens = Vardenfleth. **Altrat**, V. Maanat, M. Anna, der Gebr. Beckhusen-Strüchhausen. **Prinz**, V. Kaiser, M. v. Normann, des Nikolaus Denter-Moorsee. **Matfried**, V. Wilfo, M. Mira, des E. Battermann-Genshamm. **Pumbals**, V. Eberhard, M. Schlehe, der Hengst-Gen. Delgöinne und Umgegend. **Adalbert**, V. Alsmar, M. Gobina, des Georg Wulff-Schwei. **Caprivi**, V. Tender, M. Alfa, der Hengst-Gen. Delgöinne und Umgegend. **Coco**, V. Enno, M. Calma, der Hengst-Gen. des Amtsverbandes Varel. **Jumo**, V. Sohn v. Ardo, M. v. Arminius, des E. Battermann-Genshamm. Soll Nachzucht im Sommer vorgeführt werden. **Dittorf**, V. Wilfo, M. Dorflinde, der Mittelbecker Hengst-Gen. zu Stollhamm. **Andreas**, V. Altrat, M. Othela, der Stedinger Hengst-Gen. zu Berne. **Jupiter III**, V. Jhenhard, M. Jurie, der D. A. Müller Erben-Abbehausen. Soll Nachzucht im Sommer vorgeführt werden. **Patagonier**, V. Altrat, M. Bartiska, der Hengst-Gen. zu Berne. **Brodberr**, V. Bravo, M. Lanza, der Schweiburg-Zader Hengst-Gen. **Almarich**, V. Enno, M. Mana, des Chr. Frels-Zaderbollenhagen. **Capitän**, V. Ruthorb, M. Cicera, der Hengst-Gen. des Amtsverbandes Varel. **Agmat**, V. Berder, M. Aloja, des R. W. Juhrens-Schwei. **Derflinger**, V. Caprivi, M. Taria, der Vabk n und Hedden = Abbehausen. **Donherr**, V. Jumo, M. Carmona, der Stedinger Hengst-Genossenschaft zu Berne. **Ernestus**, V. Adalbert, M. Vanille, des Georg Rogge-Süderdewei. **Eichberg**, V. Hercules, M. Gagia, des Fr. Schilbi-Obenbrod. **Falk**, V. Freiheuter, M. Monea, der Hengst-Gen. zu Abbehausen. Mehrstimmig abgekört wurden: **Delmar**, V. Caprivi, M. Welle, der Niebelbeter u. Hergens-Wlzen. **Fürstberg**, V. Caprivi, M. Beta, der Hengst-Gen. zu Abbehausen. **Almano**, V. Coco, M. Alfa, des G. P. Geddes = Strohausen bei Rodentkirchen. Tierärztlich entschuldigt waren: **Frigg**, V. Bernbard, M. Franziska, der Hengst-Gen. Landwärdin zu Debesdorf. **Frisch Reuter**, V. Matfried, M. Olympia, der Hengst-Gen. Delgöinne und Umgegend zu Delgöinne. Zur Prämien = Konkurrenz wurden außerdem angesetzt: **Ruthorb**, Besitzer Stedinger Hengst-Gen. zu Berne. **Alco**, Besitzer Hengst-Gen. zu Wlzen. (3-3)

Korrespondenzen.

* **Jeber**, 8. März. Die nächste Sitzung des Landtages findet morgen, Freitag den 9. März, vorm. 10 Uhr statt. Sie hat besonderes Interesse für unsere Landbevölkerung, da als 1. Punkt die Petition des Vorstandes des Verbandes der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes auf der Tagesordnung steht; als 2. Punkt folgt die Petition der Odbänner des Züchterverbandes für das nördliche Zuchtgebiet, betr. Revision des Pferdezuggesetzes vom 9. April 1897. Der 3. Punkt hat erhöhte Bedeutung für unsere Beamten; er betrifft den Gehaltszuschlag für die Zivilstaatsdiener. Dann folgen: 4. Zusatz zum Normal-Etat der Gendarmerie; 5. Petition des Seminarrektors Schultat Künold; 6. Petition der Amtsboten- und Gerichtsvollziehergehilfen im Amt Oldenburg betr. Verleihung der Zivilstaatsdiener-eigenchaft; 7. und 8. betreffen Änderungen des Gehaltsregulativs; 9. Änderung des Art. 58 § 2 des revidierten Zivilstaatsdienergesetzes vom 28. März 1867; 10. Hunte-Ems-Kanal (Vorarbeiten zum event. weitem Ausbau).

* **Landtag**. Dem soeben erschienenen, sehr umfangreichen Bericht des Finanzausschusses über Vorl. 31 betr. **Gehaltszuschlag für die Zivilstaatsdiener** entnehmen wir hier heute nur folgendes: Der Ausschuss setzt den Zuschlag fest auf 100 Mk. bei einem Höchstgehalte bis zu 2700 Mk., auf 150 Mk. bei einem solchen bis zu 3500 Mk., auf 200 Mk. bei einem solchen bis zu 5500 Mk. und auf 300 Mk. bei einem Höchstgehalte von über 5500 Mk. Die Zuschlagsätze sind demnach bei den höheren Gehältern bedeutend herabgesetzt worden. Eine Minderheit (Meyer-Holte und Natmann) beantragt Ablehnung der ganzen Vorlage; sie ist grundsätzlich gegen jede Gehalts-erhöhung, da die Regierung den wiederholten Beschlüssen des Landtages betr. Reform der direkten Besteuerung nicht das gewünschte Entgegenkommen zeigt.

* **Verein zur Förderung der Oldenburg. Landespferdezucht**. Eine Generalversammlung des Vereins findet Dienstag den 27. März vormittags 11 Uhr im Neuen Hause zu Oldenburg statt. Tagesordnung: 1. Wahlen (§ 22 der Statuten). Vorschlag von 12 Personen für den Gesamtvorstand. 2. Rechnungsablage. Bericht der Revisionskommission. 3. Jahresbericht. 4. Beratung betreffend Leistungsprüfung im Jahre 1900. 5. Geschäftliches.

* **Für unsere Pferdezüchter**. Aus sicherer Quelle erhalten wir die Mitteilung, daß in diesem Jahre die Prämienverteilung an Hengste am künftigen Sonnabend, den 10. März d. J., im Anschluß an die ordentliche Köhrung der Hengste in Oldenburg, stattfindet.

* **Ueber die Petition der Odbänner des Züchterverbandes für das nördliche Zuchtgebiet** betreffend Revision des Pferdezuggesetzes vom 9. April 1897 hat, wie gestern schon erwähnt wurde, der Verwaltungsausschuss des Landtages seinen Bericht erstattet.

Die Regierungs-Kommission erklärt im Ausschuss, daß diese Petition für die Staatsregierung vollständig indiskutabel sei. Der Ausschuss hat die sachlichen Ausführungen der Petition einer Beratung unterzogen. Er kann sich zwar nicht im ganzen mit denselben und ihren Begründungen einverstanden erklären, verkennt aber nicht, daß die Petition sachlich richtige Punkte enthält, in denen das Gesetz und die Ausführungsbestimmungen, obgleich sie erst so kurze Zeit in Kraft waren, sich als revisionsbedürftig erweisen haben. Es ist das auch die Ansicht anderer Sachverständiger, welche dem Züchterverbande fernstehen. Im Interesse der Pferdezücht müssen die Ausführungsbestimmungen, das Statut und auch das Gesetz nicht nur in den in der Petition genannten Angelegenheiten, soweit diese berechtigt sind, sondern auch noch im weiteren abgeändert werden, und ist der Ausschuss der Ansicht, daß halbtunlich eine Konferenz zur gründlichen Vorbereitung dieser Revision berufen werden muß, bestehend aus Regierungsvertretern und Delegierten der Züchterverbände.

Anträge der Odbänner des Züchterverbandes auf Gesetzesrevision müssen den gesetzlich vorgeschriebenen Weg gehen, d. h. sie müssen nach § 4, 3 des Statuts an die Lösungskommission gerichtet werden. Namens des Verbandes verhandelt zufolge § 17 des Statuts nur der Vorstand, nur er hat zufolge Artikel 34, 1 des Gesetzes die allgemeinen Geschäfte wahrzunehmen. Der Verwaltungsausschuss beantragt demnach: Der Landtag wolle in Ermägung, daß die Anträge der Petition der Odbänner den vorgeschriebenen Weg nicht gegangen sind, über die Petition zur motivierten Tagesordnung übergehen und die Staatsregierung ersuchen, den Zusammentritt einer Konferenz zum Zwecke der Revision des Pferdezuggesetzes in die Wege zu leiten.

* **Gemüßfortentunde**. Wie man im Odbau in richtiger Erkenntnis des Umstandes, daß man nur wenige, aber behärrte Sorten anpflanzen darf, soll unser Odbau leistungsfähig werden, zunächst Arbeit in die Benennung der Odbforten brachte und diese dann auf ihren Wert hin prüfte, die geringwertigen auszumergen und die guten zu verbreiten suchte — ebenso sollte es im Gemüßbau sein. Es herrscht in der Gemüßfortentunde ein ungläubiger Wirrwarr, den besonders derjenige am unangenehmsten empfindet, der jetzt die Preiszeichnisse der Samenhandlungen durchblättert, um Gemüßamerieien für das kommende Jahr zu bestellen. „Was soll ich mir anschaffen?“ fragt jetzt mancher Gartenbesitzer, „jede Sorte soll vorzüglich sein und doch ist wieder jede folgende besser als die vorhergehende.“ Diese Mißstände sollen beseitigt werden, und der praktische Ratgeber im Odbau- und Gartenbau will an der schweren, aber dankbaren Aufgabe mitarbeiten. Wie man aus der neuesten Nummer des Ratgebers, die das Geschäftsamt auf Wunsch kostenfrei verschiebt, ersuchen kann, ist bereits der Anfang gemacht worden, und zwar mit dem Wirring und seinen Kulturformen. Im vergangenen Jahre hat Herr Dirlop in Wolfenbüttel im Auftrage des praktischen Ratgebers einen umfassenden Versuch angestellt, dessen interessantes und für die Praxis höchwichtiges Ergebnis soeben veröffentlicht wird. Es sei nur erwähnt, daß 175 verschiedene Wirringamenproben aus 13 deutschen, 16 französischen und 7 englischen Samenhandlungen ausgesetzt wurden, daß also das Versuchsmaterial ein sehr reiches war. Festgestellt wurde u. a., daß manche neue mit vielversprechendem angepriesene Sorte nichts ist als eine alte Wirringform, die nur unter anderer Flagge feget.

* **Schützenhof**. Sonntag den 11. März findet der 2. Gesellschaftsabend statt und ist dafür die Variete-Gesellschaft Concordia engagiert. Diefelbe verfügt über sehr gute Kräfte. Die Musik wird von Mitgliedern des Musikkorps der 2. Matrosendivision ausgeführt. Den Besuchern wird also eine genutzreiche Unterhaltung geboten.

* **Sengwarden**, 7. März. Der langgehegte Wunsch, in der Gemeinde Sengwarden möge sich wieder ein Tierarzt niederlassen, scheint jetzt in Erfüllung gehen zu sollen. Auf ein Ausschreiben der Gemeindevorretung hin hat sich nämlich ein approbierter Tierarzt aus der Nähe von Düsseldorf für diesen Posten gemeldet. Da dem betr. Herrn seitens der Gemeinde Sengwarden ein Zuschuß von 500 Mk. gewährt werden soll, so ist anzunehmen, daß die Verhandlungen mit der Engagierung deselben endigen werden. — In der nächsten Woche werden hier zwei große Konzerte stattfinden. Am 13. d. M. wird nämlich die Kapelle der 2. Matrosen-Division im Saale des Herrn F. F. Kridler und am 14. d. M. wird die Kapelle des 2. Seebataillons im Saale des Herrn G. Hellmerichs ein sogenanntes humoristisches Karnevalskonzert veranstalten. — Die Inzluenza ist hier sehr verbreitet und tritt oft recht heftig auf. — Die Verhandlungen wegen der Erbauung einer Molkerei in Sengwarden sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

* **Oldenburg**, 7. März. Ein Bild des Leutnants von Heister, früher im Dragonerregiment Nr. 19, der jetzt mit Krone gefangen genommen ist, steht im Schaufenster des Popphotographen Wobaupt aus. Das Dabeim wird eine Nachbildung davon bringen. — Von dem tapferen Offizier, der, wie schon berichtet, Adjutant des Artillerie-Majors Albrecht (ebenfalls eines Deutschen) war, wird folgende Episode berichtet: Major Albrecht beobachtete bei der Belagerung von Kimberley durch ein Fernglas die feindlichen Kanonen, und jedes Mal, wenn er einen Schuß aufblitzen sah, rief er: „Ausch, Kerels!“ worauf sich die

Leute hinter die Brustwehr niederduckten. Nur Leutnant Heister blieb neben dem Major aufrecht stehen und bemerkte, der Befehl „Rück, Kerels“, gelte keinem Offizier. Der Major lachte und rief nun stets: „Rück, Kerels, een Leutnant Heister ook!“ (N. f. St. u. L.)

* **Wilhelmshaven**, 6. März. Für das Seemannshaus, das hier errichtet werden soll, sind aus privaten Mitteln bisher annähernd 3000 M. aufgebracht. Der Kaiser hat bereits früher 10 000 M. dafür bewilligt.

* **Beer**, 5. März. Unter dem Viehbestande des Landwirts Klaas Mönsholt zu Lebinger-Vorwerk, Gemeinde Nüstermoor, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Vermischtes.

* **Geestmünde**, 5. März. Die Stürme dieses Winters haben der von der Weser fahrenden Fischdampferflotte schwere Verluste zugefügt. Nicht weniger als fünf Schiffe mit 52 Mann Besatzung sind ihnen im Zeitraum von wenigen Monaten zum Opfer gefallen. Vor einigen Monaten verschwanden die Dampfer Carl und Mannheim in der Nordsee, und in den beiden letzten Wochen hat man vergeblich auf die Heimkehr der Dampfer Grete, Amalie und Arthur gewartet. Die wilde Nordsee hat sie alle verschlungen, und eine große Anzahl von Witwen und Waisen trauert um ihre Ernährer.

* **Mainz**, 6. März. Heute Morgen 9 Uhr stürzte sich der Thürmer der Stephanskirche, Joh. Scheppler, der an der Influenza erkrankt war, in einem Zerberanfall zum Thurmsfenster hinaus. Er wurde mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden. Vor etlichen Jahren verlor der Berunglückte einen Sohn, der durch einen Fehltritt die Thurmterrasse herabfiel und sofort tot war.

* **Lübeck**, 7. März. Der vom Großherzogtum Oldenburg bei dem hiesigen Landgericht angestellte Landgerichtsdirektor Wemer ist gestorben. — (Wemer wurde im Jahre 1898 zum Nachfolger des verstorbenen Landgerichtsdirektors Clausen von Oldenburg nach Lübeck versetzt. In Oldenburg war er eine Reihe von Jahren als Landgerichtsrat tätig; 1898 wurde er zum Oberlandesgerichtsrat und bald darauf zum Landgerichtsdirektor in Lübeck ernannt.)

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

München, 7. März. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten hören, hat sich der Vorgesetzte der Akademie der bildenden Künste an das bayerische Ministerium mit der Bitte gewandt, die Vertretung Baierns im Bundesrat möge gegen die Annahme der kunstfeindlichen Paragraphen der lex Heinze wirken.

London, 7. März. Nach einer heute veröffentlichten Ergänzungsliste betragen die Gesamtverluste Bullers an Mannschaften in der Zeit vom 14. bis 27. Februar: 252 Tote, 1512 Verwundete und 95 Vermisste.

London, 7. März. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Depesche aus Durban: Eine englische fliegende Kolonne ist von Zululand her in Transvaal eingerückt. 60 Buren wurden in einen Hinterhalt gelockt, aus welchem sie mit einem Verluste von 7 Mann flohen. Andere Abteilungen von Buren wurden zersprengt; das Land wird von den Engländern im Umkreise von vielen Meilen abgespatuliert.

Nach Telegrammen aus Kapstadt befinden sich unter den dort eingelieferten Gefangenen der Cronjieschen Armee eine Menge als Männer verkleideter Burenfrauen, die sich an allen Kämpfen beteiligt haben.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 8. März. Gegenüber Meldungen einzelner Blätter erfährt der Börsen-Courier, daß bezüglich des Termins der Beratung der Flottenvorlage in der Budgetkommission noch keine Dispositionen getroffen seien.

Das Berl. Tagebl. will wissen, daß in der konservativen Partei des Reichstags die Absicht bestehe, einen Antrag auf Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Reichstags einzubringen.

München, 8. März. Gestern fand hier eine von Künstlern und Schriftstellern einberufene Protestversammlung wegen mehrerer Bestimmungen der lex Heinze statt. Die Anwesenden, etwa 4000 Personen, nahmen eine an den Reichstag zu richtende Resolution an.

Paris, 8. März. Im Theater Francais brach heute Mittag 12 1/2 Uhr Feuer aus. Das Gebäude scheint verlore zu sein.

Petersburg, 8. März. Im Gebäude des Generalstabes entstand heute früh Feuer, das bis Mittag noch nicht gelöscht war.

Moskau, 8. März. Die britischen Truppen haben in der letzten Nacht Burgersdorp ohne Widerstand besetzt.

London, 8. März. Die Times meldet, das Kabinett sei entschlossen, beim gegenwärtigen Stande der Dinge einen Vorschlag auf Austausch der Gefangenen weder zu unterbreiten noch in Erwägung zu ziehen.

London, 8. März. Das Reutersche Bureau berichtet aus dem Buren-Hauptlager in Glencoe: Am Donnerstag haben die Buren zweimal den Angriff der englischen Truppen aus Lodymth zurückgeworfen. Der Rückzug der Buren nahm sein Fortgang. Hinter dem letzten

Zuge der Buren, der von Glendalaage abfuhr, fuhr ein Arbeiterzug her, dessen Insassen die Eisenbahn zerstörten. Aus **Lourenco Marquez**, 5. März, berichten die Daily News, daß 5000 Kaffern damit beschäftigt seien, Schanzstellen anzulegen.

Nach einer Meldung desselben Blattes aus Ofontein vom 7. d. M. wird die Zahl der von Roberts zurückgeworfenen Buren auf 10 000 geschätzt.

Präsident Krüger ist nach Pretoria zurückgekehrt. Sein Aufruf an die Bürger hat diese aufs neue angefeuert, im Kampfe für ihre Unabhängigkeit auszuharren. **London**, 8. März. Daily News wird aus Sterkstrom von vorgehen telegraphiert: Der Korrespondent des Blattes, der als Kriegsgefangener in Bloemfontein war, hatte dort ein Gespräch mit dem Präsidenten Steijn. Dieser habe ihm gesagt, daß die Buren entschlossen seien, bis zum letzten Mann zu kämpfen; er prophezeie, der Uebergabe von Pretoria würden Ereignisse voranrücken, welche Europa in Staunen setzen würden.



„Ein unentbehrliches Toilettemittel für die Frauen“ dürfte die Patent-Myrtholin-Seife werden,“ schreibt ein bekannter Mediziner. In ähnlicher Weise äußerten sich i. B. viele angehende Ärzte, und daß diese Prophezeiung sich bewahrheitet hat, ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser selbst für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unübertroffenen Toiletteseife. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.



Kohproben und Beischnitten unversehrt und vollst.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Im Staatsforstrevier Upsever sollen verkauft werden

Montag den 26. März dieses Jahres

a. Rahtdumer Anlagen:

60 fm Birken (Nug- und Brennholz), 170 fm Föhren (Balken, Sparren, Latten, Rinde, Bohnenstangen und Brennholz);

b. Brakerholz; 7 fm Lärchen-Rinde;

c. Legbe; 10 fm desgleichen.

Das Holz unter b und c kommt am Schlusse des Verkaufes in den Rahtdumer Anlagen zum Aufsatze, ist daher vorher zu besehen.

Käufer verammeln sich vormittags 10 Uhr bei dem Rahtdumer Hef.

Am 2. März 1900.

Zedelius

Das Verzeichnis der zum Genossenschaftswege von Moorhausen nach Depsdamm in der Gemeinde Sillenstede pflichtigen Grundstücke und Gebäude ist wegen verschiedener Umänderungen im Kataster neu aufgestellt und liegt vom 10. bis 25. d. M. bei dem Gemeindevorsteher Gils in Sillenstede zur Einsicht der Beteiligten aus. Diejenigen, welche gegen das Verzeichnis Einwendungen erheben, insbesondere die Streichung von in das Verzeichnis eingetragenen Grundstücken und Wohnungen, oder die Aufnahme von nicht eingetragenen Grundstücken und Wohnungen in dasselbe verlangen wollen, haben solches bis zum 1. April d. J. beim Amte anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie mit ihren dahingehenden Anträgen bei Genehmigung des Verzeichnisses nicht weiter werden gehört werden.

Am 2. März 1900.

Zedelius

Der Rechnungsführer Robert Abels aus Heppens ist als besonderer Stellvertreter des Standesbeamten für die Gemeinde Heppens vorchriftsmäßig verpflichtet worden.

Am 1. März 1900.

Zedelius

Zwangsvorsteigerung.

Sever.

Freitag den 9. März d. J. nachmittags 3 Uhr sollen im Ader hierj. folgende Sachen gegen Vorkaufzahlung versteigert werden:

3 Arbeitssperde, 1 Sopha, 1 Garderobenschrank, 1 Musikautomat, 1 Vertikow, 1 Kavier.

Dalberstadt, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefache.

Werde Mittwoch den 14. dieses Monats nachmittags von 2 bis 5 Uhr in Bergens Wirtshaus

auf Mecum und Donnerstag den 15. dieses Monats nachmittags von 3 bis 6 Uhr in meinem Hause haben: Gemeindebeitrag 47 Pfg. und zur Amtsverbandskasse 40 Pfg. nach der Größe der Grundstücke und den Heuwerth der Häuser, sowie die Hundsteuer.

Langewerth, 7. März 1900. B. Hinrichs.

Kirchenfache.

Die Beschaffung der Reparaturen an den geistl. Gebäuden wird **Montag den 12. März nachmittags 5 Uhr** in Fokkens Hotel an den mindest Forbernden ausverdingen werden. Bescheid liegt dort aus. **Sohentkirchen**, 6. März 1900.

Die Baukommission. Bödel.

Privat-Bekanntmachungen.

Pflanz-Schalotten

empfehlen **Friedr. Sieffen.**
Frische Kieler Bündige. **G. Willms.**
Bestes Weizenmehl 10 Pfd. 1 u. 1,20 Mf. **G. Willms.**

Gußstahlpfaten, Ia. Qualität, sowie Düngergabeln mit und ohne Stiel. **G. Klotz.**

Bürstenwaren in großer Auswahl billigst bei **G. Klotz.**

Versuchen

Sie bitte meine Mischung selbst gerösteten Kaffees à Pfund 1 Mark. **G. Klotz.**

Eierschalen

täglich frisch.

Jever. J. H. Collmann.

Prima geräucherten fetten Speck pro Pfd. 50 Pfg. empfiehlt **Jever. J. S. Obertrouh.**

Täglich frische Hefe bei **Hinrichs.**

Zu verkaufen.

1 zweijähriges hochtragendes Beest. Stürscheep b. Wiefels. **Joh. Oltmann.**

Zu verkaufen.

Ein hochtragendes Eute-beest, ein 1 1/2-jähriger Stier, sowie zwei trachtige Schweine, März/April fetkelnb. **Neuentrug. G. Jacobs.**

Zu verkaufen.

Allerbeste schön gezeichnete Kuh- und Stierfäher, sowie ein großer Haufen Dünger. **Jever, Schlachte. G. Stenberg.**

Zu verkaufen.

Eine flotte Kuh. Sander-Seedeich. **Georg Hting.**

Zu verkaufen.

5000 frisch gelundene ausgechnittene Strohdollen. Bei Cleverns. **G. Hinrichs.**

Zu verkaufen.

Ein 2 1/2-jähriges im April kalbendes kräftiges Beest. **Dykhausen. Gerhard Böllner.**

Habe im Auftrage ein gut erhaltenes Fahrrad mit Luftreifen zu verkaufen. **Horumerfel. Anton Harm.**

Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh. Jellstede. **G. Ahmels.**

Zu verkaufen.

Ein Düngerhaufen. Jever, Schlosserstraße. **Behrens.**

Zu verkaufen.

Im Auftrag habe eine noch sehr gut erhaltene Mahagoni-Büsch-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha und 6 Stühlen, 1 Mahagoni-Glaschrank, fast neu, sowie eine noch sehr gut erhaltene 2flügelige Hausthür mit Oberlicht und Rahmen sehr billig zu verkaufen. **Stebetshaus. Eduard Rippen.**

Zu verkaufen.

Ein zweijähriger brauner Wallach. Sophiengroden. **F. F. Janßen.**

Ein starker Schnebestich, 80 Ctm. breit, 2 Meter lang, so gut wie neu, auch sehr gut als Küchenschiff passend, ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai ein halbes Haus mit Stall und Gartengrund. Auch ist das Haus zu verkaufen. Neugrodenbeich. **J. Ludwig Gils.**

Zu vermieten.

Auf Rai d. J. mein Haus an der St. Annenstr. Hohenwarf bei Jever. **D. W. Frerichs.**

Zweites Konzert des Singvereins

Mittwoch den 14. März 1900.

Händels Josua.

Dirigent: Herr Organist **F. Schmidt.**
Solisten: **Johanna Karsten** aus Berlin,
Alma Willms aus Rasteb.,
Cornelius Bakkes aus Berlin.

Konzertflügel von **Hegeler & Ehlers** in Oldenburg.
Anfang pünktlich 7 Uhr, Ende 9¹/₄ Uhr.

Eintrittskarten zu 2 Mk. in der Buchhandlung des Herrn G. Brader, sowie in der Bahnhofrestauration. Kassenpreis 2 Mk. 50 Pfg. Text 10 Pfg.
Den inaktiven Mitgliedern werden die (blauen) Karten durch den Vereinsboten zugestellt.
Bewohner der Stadt Jever haben nur dann Zutritt, wenn sie inaktive Mitglieder sind; der Jahresbeitrag, vierteljährlich zahlbar, beträgt 5 Mk., wofür drei Konzerte gegeben werden. Beitrittserklärungen nimmt Herr Auktionator H. A. Meyer entgegen.

Evensche
sowie ein- und mehrfeldrige Eggen empfiehlt

Pflüge,
G. Klock.

Original
Frister & Rossmann
Nähmaschinen

empfehle zu sehr billigen Preisen gegen Bar.
Handmaschinen zu 33 bis 45 Mk. Beste
Trittmaschinen 60 Mk. Feinere do. mit verziertem
Kasten 66 Mk.
Trittmaschinen, auch mit für Handbetrieb, zum
Abnehmen, 65 Mk.

Die Fabrik übernimmt langjährige Garantie.
Herm. de Boer, Jever.

Gemüse- u. Blumen-Sämereien,
gangbarste Sorten, in echter, feinfähiger Qualität,
aus der Samenhandlung von
Wilh. Hinrichs in Jever,
empfehlen:

Gastwirt **Albers, Garmś,**
Hrl. **F. Cassens, Carolinensfel,**
Kaufm. **Bühning, Dettens,**
C. Engelke Wwe, Hootsiel,
Kaufm. **Gerken, Förrien,**
G. Hanken, Wangerode,
L. C. Lübbers Wwe, Fedderwarden,
Kaufm. **Onnen, Hohenkröden,**
Aug. Winderlś, Jever, Rosenstraße.

**Vermouth-Chinato-
Portwein**

(Kaiserliches Patentamt Zeichenrolle Nr. 18319),
wird bei **Influenza** u. s. w. vielfach empfohlen,
1,50 Mk. p. gr. Flasche,
zu haben in Jever und Jeverland in den
meisten Kolonialw.- u. Delikatess-Geschäften.

**Original Probsteier Saathaser,
Probsteier Saathaser 2. Grute,
Außengroden-Saatbohnen**

empfehlen in prima Qualitäten
Mammen & Seehen,
Altgarmsiel.

Solinger Stahlwaren,

In Ware,
Messer und Gabeln, Scheren usw.
Jever. C. F. Onken.

**Werkzeuge für Tischler
und Zimmerleute**

in Qualität, wie sie besser nicht gemacht wird.
Jever. C. F. Onken.

9 Stück 4 Wochen alte Ferkel habe zu
verkaufen.

Westrum. **P. Thomßen.**

Fernsprecher Nr. 4.

**Spezial-Fahrrad-
Reparaturwerkstatt**
mit elektr. Kraftbetrieb.
**Starkstromvernickelungs-
und Emailier-Anstalt.**
Lager aller Fahrrad-Erzeug-
Zubehör- u. Rep.-Teile.
E. F. C. Duden,
Jever.



Meine
Färberei u. chemische Waschanstalt
bringe in gültige Erinnerung. Es werden sämt-
liche Sachen rasch und tadellos abgeliefert.
Wilhelmshaven. J. H. Eilers.
Annahmestelle befindet sich noch immer
bei **Frau Cohn, Schlachtstraße.**

Gesucht.
Zum 1. Mai ein zuverlässiger Hausdiener.
Löwen-Apothek.

Suche zum 1. Mai noch einen Großknecht, der
alle Arbeiten gut versteht, gegen hohen Lohn. Gute
Zeugnisse müssen vorgezeigt werden.

Göden,
Gefundenwälder in Fedderwarden.

Oldenburg i. Gr. Für eine hiesige **Bäckerei**
und **Konditorei** wird zu Ostern oder Mai ein
Lehrling gesucht. Nähere Auskunft
erzählt **W. Williams, Jever, Südergast.**

Gesucht.
Ein Schuhmachergefelle.
Friederikensiel. Diedrich Eilers.
Ein Knabe von 12 bis 13 Jahren auf Mai.
Fr.-Aug.-Groden. A. Gerdes.

Wegen Erkrankung meines Kindermädchens suche
auf sofort ein anderes zur Anshilfe bis Mai.
Hofapotheke. Frau Schürholz.

Suche zu Mai ein Mädchen im Alter von 15
bis 17 Jahren.
Jever, Al. Wasserfortstr. Frau Wilh. Röber.

Schneidergesellen

erhalten dauernd gute Arbeit bei
Funnig. **H. D. Harms.**

Gesucht.
Zum 1. November 1900 eine kleine Wohnung
für ruhige Bewohner. Näheres in der Exped. d. Bl.
unter Nr. 17.

Zu einem Schüler, der Ostern in Tertia der
Landwirtschaftsschule aufgenommen wird, findet noch
ein zweiter freundliche Aufnahme. Referenzen stehen
zu Gebote.

Barel. Ed. Vörrgräfe.
**Schlesischen Kleeisamen
und Grasamen**

empfehlen in feinsten Qualität billig
Fr.-Aug.-Groden. A. Gerdes.

Zu verkaufen.
5 tiefen Winter belegte Kühe, oder gegen hoch-
tragende zu verkaufen.
Seban, Schützenstr. 27. Fr. Mammen.

Verantwortlicher Redakteur: **G. Wettermann** in Jever.

Kriegerverein Jever.
Sonntag den 11. März abends 8 Uhr
Generalversammlung im Vereinslokal
(Erbarohherzog). Tageso.: Sterbefälle
innerungszabzeichen Aufnahme neuer Mitglieder.
Jever. 1900 März 7. **D. B.**

Kriegerverein Horumerfiel.
Versammlung Sonntag den 11. März
bei Herrn **F. G. Marks** in Warden. Ab-
fang 7 Uhr. T.-O.: Etwasge Untrü-
zum Vertretertage und Wahl der Vertreter.
Der Vorstand.

Versammlung.

Sonnabend den 10. März abends 6 Uhr
Versammlung zur Schulauswahl bei
Friedrich Albers, St. Annenthor.

Zum ersten Male in Jever.

Zu **Hotel zum schwarzen Adler.**
Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12.
und 13. März.

Theater lebender Photographien.
Biomatograph Apitius
(verbesserter Kinematograph).

In jeder Vorstellung werden 32 hochinteressante
lebendgroße Bilder vorgeführt.

Breite der Plätze: Sperrsit 80 Pfg., 1. Platz
60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. Vorverkauf im Theater-
Lokal: Sperrsit 60 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz
30 Pfg., Kinder halbe Preise.

Kasseneröffnung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche dieser wirklich
hochinteressanten und streng dezenten Vorstellungen
lade ergebnis ein.

G. Apitius.

Schortens.

Sonntag den 11. März

Theater u. Konzert.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7¹/₂ Uhr.
Entrée 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein

Gerdes.

Diejenigen Herren, welche sich für
Gründung eines Geflügelzuchtvereins
interessieren, werden gebeten, sich Sonntag den 11.
März in **D. Gerdes Lokal** in Schortens nach-
mittags 6 Uhr einzufinden.

Werden uns fortan mit **Nähen** und **Stricken**
beschäftigen und bitten die geehrten Damen von hier
und aus der Umgegend um werthe Aufträge.

**Klein-Ostern. Frau Behrens.
Frau Martens.**

Eine Wohnung bestehend aus 2 bis 3 Zimmern,
mit oder ohne Möbeln, wird von einem Herrn zu
Mai oder später zu mieten gesucht. Offerten unter
A. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für mein Bündel G. Uhren suche auf nächsten
Mai Stellung in einer Landwirtschaft. Kostgeld
kann event. gegeben werden.

Weiterei bei Sande. R. Bachhaus.

**Sonnabend Nachmittag, den 10. März,
ist mein Geschäft Trauerfalls halber
geschlossen.**

Neuestraße. J. F. Detken.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden
erfreut

**Karl Haak u. Frau,
Johanne geb. Diten.**
Jever, 1900 März 7.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief an den Folgen
der Influenza unsere liebe gute Mutter, Großmutter
und Urgroßmutter

Cäcilie Eilers geb. Carlisch
in ihrem 83. Lebensjahre, was hierdurch allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten zu Anzeige bringen.
Die trauernden Angehörigen.

Tammhausen, Bohnenburg, Langenwerth,
1900 März 6.

Beerdigung findet Sonnabend den 10. März
nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Sengwarden statt.
Kranzpenden waren nicht im Sinne der Ver-
storbenen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Zeuerliches Wochenblatt.

Erste Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
 Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
 Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neuft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copiezeitung oder deren Raum:
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Mecklenb 15 S.
 Druck und Verlag von G. E. Meißner & Söhne in Hagen.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 57.

Freitag den 9. März 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zollkrieg mit Amerika?

Zum Fleischaugeß, welches dem Reichstage zugegangen ist, hat die mit der Beratung desselben betraute Kommission folgenden Zusatz angenommen:

§ 14a. „Die Einfuhr von eingepökeltem oder ähnlich zubereitetem Fleisch, ausgenommen Schweineschinken und Speck, von Fleisch in Büchsen oder anderen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Mengen aus zerleinertem Fleisch in das Zollinland ist verboten. Im übrigen ist die Einfuhr von Fleisch in das Zollinland bis zum 31. Dezember 1903 unter nachstehenden Bedingungen gestattet: Frisches Fleisch darf in das Zollinland nur in ganzen Tierkörpern, die bei Rindvieh, ausschließlich der Kälber, und bei Schweinen in Hälften zerlegt sein können, eingeführt werden. Mit den Tierkörpern müssen Brust- und Bauchfell, Lunge, Herz, Nieren, bei Kühen auch das Euter in natürlichem Zusammenhang verbunden sein; der Bundesrat ist ermächtigt, diese Vorschriften auf weitere Organe auszudehnen. Zubereitetes Fleisch darf nur eingeführt werden, wenn nach der Art seiner Gewinnung Verfahren für die menschliche Gesundheit erfahrungsmäßig ausgeschlossen sind oder die Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit in zuverlässiger Weise bei der Einfuhr sich feststellen läßt. Nach Ablauf des in Absatz 2 bezeichneten Zeitpunktes ist die Einfuhr von Fleisch, ausgenommen Schweineschmalz, Speck, reine Oleomargarine und Därme, verboten.“ § 14b. „Das in das Zollinland eingehende Fleisch unterliegt bei der Einfuhr einer amtlichen Untersuchung unter Mitwirkung der Zollbehörden. Ausgenommen hiervon ist das nachweislich im Inlande bereits vor schriftsmäßig untersuchte und das zur unmittelbaren Durchfuhr bestimmte Fleisch. Die Einfuhr von Fleisch darf nur über bestimmte Zollämter erfolgen. Der Bundesrat bezeichnet diese Ämter sowie diejenigen Zellen- und Steuerstellen, bei welchen die Untersuchung des Fleisches stattfinden kann.“

Falls Regierung und Reichstag dieses Gesetz beschließen, soll also die Einfuhr von Därmen, Schweineschinken und Speck (sowie von Schmalz und Oleomargarine, die durch dieses Gesetz nicht berührt werden) gestattet bleiben. Dagegen soll sofort verboten werden die Einfuhr von gepökeltem und ähnlich zubereitetem Fleisch, ferner von Fleisch in Büchsen und Würsten; endlich vom 1. Januar 1904 ab die Einfuhr von frischem Fleisch. Letzteres spielt im Handel mit den Vereinigten Staaten keine große Rolle. Desto mehr aber diejenige von zubereitetem Fleisch. Von diesen betrug die Gesamteinfuhr 1897:

Schweinefleisch, frisch,	112 113 Dopp.-Ztr.	9 947 000 M.
Rindfleisch,	44 990 "	3 652 000 "
sonstiges frisches Fleisch	747 "	69 000 "
Schweinefleisch, gepöckelt	42 499 "	3 404 000 "
Rindfleisch,	21 705 "	1 778 000 "
Würste	18 509 "	2 313 000 "
Fleisch in Büchsen	34 544 "	2 764 000 "
sonst	1 463 "	124 000 "
Blasen, Därme, Magen	171 792 "	23 442 000 "

448 362 Dopp.-Ztr. 47 593 000 M.
 Davon entfiel im Jahre 1898 auf die Vereinigten Staaten ein Betrag von 21 457 000 M., der Rest auf Rußland, Oesterreich, Holland und Sibirien.

Es ist sehr fraglich, ob wegen dieser 21 000 000 M. für Fleisch Deutschland es auf einen Zollkrieg mit Nordamerika ankommen lassen darf. Die Frage ist wohl aufzuwerfen gegenüber einer Gesamtaufuhr von Deutschland nach den Vereinigten Staaten, die noch 1899 wieder auf 386 Millionen gestiegen war gegen 365 Millionen im vorhergehenden Jahre. Vor allem hat sich die Industrie klar zu machen, was für sie auf dem Spiele steht. Denn die Ausfuhr besteht zum allergrößten Teile aus Industrieerzeugnissen. Fällt für sie der nordamerikanische Markt aus, so ist nicht leicht anderer Abzug dafür zu finden. Ja, ein solcher Ausfall würde lange über die Dauer des Zollkrieges hinaus, denn unentsetzt setzt sich die Konkurrenz fest und erobert sich die Randschaft. England und Belgien

werden nicht ermangeln, Vorteil aus einem deutsch-amerikanischen Zerwürfnis zu ziehen, und daneben wird sich auch leicht eine eigene amerikanische Produktion aufstun, die zur Zeit des Zollkrieges reich ausblüht und hernach einen Schutz gegen die fremde, deutsche Konkurrenz verlangt. Das alles mühte aufs Spiel gesetzt werden, um eine Einfuhr von Fleischkonserven im Betrage von kaum 50 Millionen zu verhindern. Die Landwirtschaft selber ist sogar durch andere Artikel an der Erhaltung ihres Absatzes nach Nordamerika stärker interessiert als an der Verdrängung der Fleischkonserven. Allein an Zucker exportierte Deutschland nach dem Verein. Staate 1896 für 68,6 Millionen, 1897 für 67,3 Mill. und 1898 für 40,2 Mill. Der Rückgang im Jahre 1898 ist auf Zollmaßregeln zurückzuführen, deren Wirksamkeit man also handgreiflich vor sich hat. Der Nutzen an dem Fleisch, das fortan die deutsche Landwirtschaft zu liefern hätte, dürfte im Vergleich zu dem Schaden durch den gar nicht wieder einzubringenden Verlust der deutschen Zuckerprouktion ganz gering sein. Sodann würde die Schiffahrt in ungeahnter Weise leiden.

Seltam! Vinter Hand die Flottenbegeisterung — rechter Hand das sieberhafte Bestreben nach Einschränkung des Handels.

Die Hamburger Handelskammer richtete eine Petition an den Reichstag, worin dieselbe auf den großen Schaden hinweist, den die Beschlässe der Fleischschaukommission nicht nur für die Importeure, die Redereien und die Kleinhändler bedeuten. Die Interessen des gesamten überseeischen Handels und der gesamten Seeschiffahrt Deutschlands ständen auf dem Spiel. Das Zustandekommen des Handelsvertrages mit Amerika würde erschwert werden. Retorionsmaßregeln und ein Zollkrieg sei zu erwarten mit ihren verheerenden Wirkungen für die deutsche Rederei. Auch von Australien beziehungsweise England und Südamerika drohen Gegenmaßregeln. Ferner entstehe eine empfindliche Schädigung der ärmeren Klassen, wodurch die Segnungen der sozialpolitischen Gesetzgebung mehr als ausgeglichen würden. Gesundheitschädliche Eigenschaften ausländischer Fleischwaren seien bisher nicht bekannt geworden. Daher werde die Ablehnung der Kommissionsbeschlässe durch das Reichstagsplenum erbeten.

Da die Vereinigten Staaten ihrerseits jüngst betonten, daß keine fremde Macht das Recht habe, Amerika bezüglich der in Beratung befindlichen Gesetzesvorschriften zu machen, so hat das amerikanische Staatsdepartement es auch nicht für opportun gehalten, gegen das deutsche Fleischaugeß, so sehr dasselbe auch in Amerika mißfällt, Vorstellungen zu erheben. Inzwischen sammelt das Staatsdepartement Informationen bezüglich der Verschärfung deutscher Waren und der unter dem deutschen Vich herrschenden Krankheiten und das Ackerbaudepartement läßt die deutschen Weine analysieren. Das kann nett werden!

Der Krieg in Südafrika.

Lady Sarah Wilson telegraphiert der Daily Mail aus Kapstadt:

Man kann unmöglich vom Konvent nach dem Hospital gehen, ohne sofort zwei oder drei Schiffe der Belagere auf sich zu ziehen. Oberst Viden-Powell läßt daher für Fußgänger ein Netz von Tranchen durch die ganze Stadt graben, doch sind diese bei Regenwetter unpassierbar, und man muß dann das Risiko übernehmen, von einer feindlichen Angel ereilt zu werden. Jetzt wird eine Suppenküche organisiert, für welche Pferde, fortgelaufene Hunde und die Köpfe und Füße von Ochsen verwendet werden. Diese Einrichtung ist eine große Wohlthat für alle Belagerten. Die Stadt ist auf strikte Rationen gesetzt. Sonntag fand Fahrradspott statt. Der Burengeneral Snyman hatte sagen lassen, daß er solche Sonntagsfeier nicht billige, man fürchte daher, daß er jeden Augenblick auf die Sportluftigen feuern lassen würde, die Buren thaten dies jedoch nicht, sondern bauten eifrig neue Tranchen.

Aus Ladysmith wird der Daily Mail telegraphiert: Der Einzug Bullers und seiner Truppen am Sonntag war so ergreifend wie die Jubiläumsprouktion in London, so großartig wie des Zaren Einzug in Moskau,

so enthusiastisch wie Deweys Begrüßung in Newyork 22 000 Soldaten, bedeckt mit Schmutz und Blutflecken, erklumpt wie Bagabonden, zogen Hurra schreiend, lachend, jubelnd und ihre Helme hochwerfend drei Stunden an General White vorbei. Die befreite, gelbgeflügelte Garuison, deren schlatternde Kralis wochenlanges Hungern verrieten, erwiderten ihre Hochs und Hurras. Bullers Ankunft rief einen geradezu stürmischen Enthusiasmus hervor. Die beiden Bataillone des Devonshireregiments, die sich vor fünf Jahren in Indien getrennt hatten, brachen aus der Reihe der Truppen, und alte Kameraden stürzten auf einander los. Nachdem die Truppen vorbeimarschiert waren, setzten die Zivilisten General White in einen Landauer und zogen ihn eigenhändig ins Hauptquartier. Die Stadt erhält augenblicklich noch Belagerungsrationen, doch kommen jetzt Vorräte rapide an. Man braucht nur einem Offizier eine Zigarre anzubieten oder einem Soldaten ein Biscuit, und man findet einen Verhungernden vor sich. Vor einer Woche wurden auf einer Auktion noch 13 M. für 12 Streichhölzer, 5 M. für eine Zigarre, 60 M. für ein Viertelfund Tabak, 31 M. für ein Fäßchen Eingemachtes, 10 M. für eine Büchse kondensierte Milch gezahlt. Die Buren haben ihren Rückzug meisterhaft ausgeführt, ohne einen einzigen Wagen oder Ochsen zu verlieren. Nur ein paar Lager fielen in die Hände der Engländer. Es heißt, an 400 Burenfrauen waren zur Majubafest ins Lager gekommen. Dies erkläre auch, daß Frauenleichen in den Tranchen der Buren gefunden wurden.

General Buller hat beschlossen, eine Zeit lang alle Menschen aus Ladysmith zu entfernen. Reisende, die in Durban eintrafen, erzählen, daß wegen der vielen Tierleichen an der Eisenbahnlinie von Ladysmith nach Coleson furchtbarer Gestank herrscht. In den Stellungen der Buren fand man mehrere frische Gräber, aus denen Arme und Beine der Leichen hervorragten. Acht Tage lang ist niemand gestattet, Ladysmith zu betreten.

London, 7. März. Die Abendblätter melden aus Ladysmith vom 6. d. M.: General Buller schob eine kombinierte Streitmacht längs der Garmyth-Eisenbahnlinie in der Richtung nach dem Van-Neenen-Paß vor.

Nach der Einnahme von Dordrecht ließ General Brabant die Buren durch Kavallerie verfolgen. Diese machte vier Gefangene und erbeutete das verlassene Lager bei Vamoos-Hoek und Schoemans Farm, Vieh und Munition. Die Einnahme von Dordrecht hat uns außer 13 Toten 29 Verwundete gekostet.

* **Winden**, 3. März. Eine Erfindung von vielleicht weittragender Bedeutung hat Daumestier Ambrosius hierseht gemacht. Nach jahrelangen Bemühungen und vielen Proben hat er jetzt eine Maschine hergestellt, die zur Anfertigung von Steinmörtern verwendet werden soll. Das fertige Modell besteht aus 2 Stücken (Ober- und Unterteil), die luftdicht verschlossen werden; ein Steinmörtel ist nicht schwerer wie ein Holzstang, auch nicht teurer. Die Ausfuhrung kann in jeder Werkstatt und Ausstattung erfolgen; auch ist eine Vorrichtung angebracht, um nach dem Verschließen des Sarges die Luft auspumpen zu können. Geh. Sanitätsrat Müller hierseht hat sich sehr für die Einführung der neuen Erfindung, im größten Interesse der Menschheit liegend, ausgesprochen. Bewährt sich die Neuerung, so können die großen Friedhöfe eingeschränkt werden, da ein Sarg neben dem ander stehen kann, auch die tiefen Gruben sind unnötig. Das Modell wird heute zur Besichtigung an Herrn Geh. Rat Professor Dr. Bergmann und Virchow nach Berlin geschickt.

Eine humoristische Erzählung: „Das weiße Lamm“, die neueste Arbeit des beliebten Romanciers Rudolph Strauß, wird von der illustrierten Zeitschrift „**Vom Feis zum Meer**“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig) als soeben beginnend angekündigt. Beweist die Aufnahme dieser Arbeit von neuem die hohe künstlerische Stufe, auf der die literarischen Beiträge der genannten Zeitschrift stehen, so verdienen auch andererseits die illustrative Ausstattung, die schnelle und ausgezeichnete Berichterstattung über alle wichtigen Ereignisse der Gegenwart die vollste Anerkennung. Mit der Uebersiedelung

der Redaktion von Stuttgart nach Berlin ist das äußere Zeichen dafür gegeben, daß die Leitung des Blattes sich der Aufgaben bewußt ist, die unsere Zeit an ein großes illustriertes Blatt stellt.

Der Beginn der Publikation des neuen „Strag“, dem weitere interessante Arbeiten, u. a. auch ein neuer historischer Gesellschaftsroman von Wolf von Tainach folgen werden, bietet eine gute Gelegenheit, in den Leserkreis des empfehlenswerten Blattes einzutreten.

Reichstags-Verhandlungen.

160. Sitzung vom 6. März, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
 Am Bundesratspräsidenten: Unterstaatssekretär v. Richthofen, Kommissar.
 Der Gesandtenrat betr. die Konsulargerichtsbarkeit wird auf Antrag des Abg. Schrader in zweiter Lesung en bloc angenommen.

Es folgen Petitionen. Die erste Petition geht von dem Bunde deutscher Frauenvereine in Leipzig aus und betrifft die einseitige Befreiung des deutschen Vereins- und Versammlungsrechts, d. h. Gleichstellung der Frauen auch in Bezug auf Vereine und Versammlungen.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.
 Die Abg. Müller-Sagan und Rieder u. Gen. beantragen, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Dr. Pachnide (fr. Bg.): Er glaube nicht, daß die Kommission mit ihrem Antrag der Bedeutung der Sache gerecht geworden sei. Thatsächlich seien die gegenwärtigen Verhältnisse unhaltbar. Die Zahl der erwerbsfähigen Frauen habe sich außerordentlich vermehrt. Dieser veränderten Stellung der Frau müsse der Gesetzgeber Beachtung schenken. Er hoffe, daß der Bundesrat sich zu einer freieren Auffassung der Dinge gelangen werde.

Abg. Wed. Heibelberg (nl.): Seine Partei schließt sich dem Antrag auf Berücksichtigung an.

Abg. Dr. Herzfeld (s.) schildert die Verhältnisse in Mecklenburg und speziell in Wismar, wo den Arbeitern die Ausübung des Koalitionsrechts unmöglich gemacht werde. Neben polemisiert hierbei auch gegen den „medlenburgischen Nationalitätsklub“ und den Abg. Büning. Neben greift sehr weit aus, wiewohl vom Präsidenten Grafen Ballestrem aber gebeten, sich mehr an das Vereins- und Versammlungsrecht zu halten. In Mecklenburg werde das Reichsgesetz mit Füßen getreten gegenüber der Sozialdemokratie.

Abg. Wed. Koburg (fr. Bg.): Der heutige Zustand sei nicht mehr haltbar und kann noch ein Rechtszustand zu nennen. Er bitte, dem Antrag zuzustimmen.

Abg. Gaardner (s.) befragt die Verhältnisse im Großherzogtum Sachsen-Weimar, wo die Reichsjustizstelle zu Ungunsten der Sozialdemokratie umgewandelt sei. Alle Versammlungen werden verboten, sogar Vorlesungen zum Goethefest. Unter dem heutigen Regiment würde es einem Goethe und Schiller nicht mehr möglich sein, in Weimar zu wirken.

Abg. Büning (nl.) wendet sich gegen den Abg. Dr. Herzfeld und bemerkt, in seinem Antrag zur „Justizhausvorlage“ habe er eine wesentliche Erweiterung des Koalitionsrechts der Arbeiter beabsichtigt. Von einem Zusammengehen des mecklenburgischen Liberalismus mit dem sogenannten Sozialdemokratie sei er auch kein Freund des bestehenden mecklenburgischen Vereinsgesetzes und wünsche es durch ein Reichsvereinsgesetz ersetzt zu sehen. Er wisse nicht, wie Abg. Herzfeld zu seinem Angriff komme.

Abg. Heine (s.): In Bezug auf den Antrag zur „Justizhausvorlage“ sei er anderer Ansicht. Er brachte einige Erweiterungen, aber auch Verschärfungen des Koalitionsrechts der Arbeiter, z. B. Verbot des Streikpostens. In Mecklenburg gelte auch die Reichsvereinsfassung und die Gewerbeordnung und dagegen verstoße man dort in Bezug auf das Vereinsrecht. Am schlimmsten sei es aber, daß Frauen von jeder politischen Versammlung ausgeschlossen seien. Es sei dringend nötig, daß auch die Frauen das Vereinsrecht bekommen.

Abg. Dr. Herzfeld (s.) erklärt, daß er den Abg. Büning nicht habe persönlich angreifen wollen.

Abg. v. Treuenfels (l.): Kein Mensch in Mecklenburg denke daran, den Arbeitern ihre Rechte zu verkümmern. Er glaube wohl, daß es den Sozialdemokraten unbecquem sei, wenn die staatsbehaltenden Parteien sich gegen sie verbündeten.

Demit schließt die Debatte. Die Petition wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen.
 Es folgt eine Petition betr. die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe. Die Kommission beantragt Ueberweisung theils zur Berücksichtigung, theils als Material.

Abg. Frohme (s.) spricht sich gegen jeden zünftlerischen Zwang aus. Ueber einen Befähigungsnachweis ließe sich vielleicht reden, wenn er vor einer staatlichen Kommission abgelegt werde, aber nie vor einer Zunft.

Abg. Werner (Ant.): Den Handwerfern schade vor Allen das Submissionswesen, von dem nur die Großunternehmer Vortheile haben. Die Zünfte müssen Kommissionen ernennen, vor denen der Befähigungsnachweis abzulegen ist.

Abg. Frohme (s.) spricht sich nochmals gegen eine Verbindung des Befähigungsnachweises mit dem Zunftwesen aus. Ein solcher Befähigungsnachweis, wie ihn die Zünftler wollen, stehe mit dem modernen Wirtschaftsleben im Widerspruch.

Abg. Pauli-Botsdam (Antif.) stimmt dem Kommissionsbeschlusse auf Ueberweisung zur Berücksichtigung zu. Ein Befähigungsnachweis sei unbedingt notwendig. Die Prüfung könne nur durch die Zunft erfolgen. Eine staatliche Prüfung würde ganz verfehlt sein.

Abg. Bindewald (Antif.) tritt gleichfalls für den Befähigungsnachweis ein, der einen Fortschritt darstellt gegen den jetzigen Zustand, von dem Niemand einen Vortheil habe. Die Sozialdemokratie werfe sich wieder für die großkapitalistischen Kreise ins Zeug.

Abg. Dr. Pachnide (fr. Bg.): Der Zeitpunkt zur Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe sei nicht günstig, denn dasselbe befände sich entsetzlich im Aufschwung. Wo Unfälle und Katastrophen vorkommen, liege es nicht an der mangelnden Befähigung, sondern am Fehlen der Vorichts- und Vorbeugungsregeln. Welche Kreise des Handwerks denken ganz anders, als die Zunftfreunde. Vielleicht werden die Handwerkskammern dies erkennen lassen.

Abg. Frohme (s.): Die Herren von der Sozialdemokratie bewegen sich in dieser Frage in Widersprüchen. Sie bekämpfen angeblich das Großkapital, aber sie lehnen Schritte ab, um dasselbe zunächst vom Baugewerbe zurückzudrängen. Auch in Arbeiterkreisen wünsche man Schutz der Bauhandwerker. Wirklich helfen könne nur der Befähigungsnachweis.

Abg. Kettner (nl.): Seine Partei werde für den Befähigungsnachweis im Baugewerbe eintreten, wie sie dies immer gethan habe. An der weiteren Debatte beizutheiligen sich die Abg. Frohme (s.), Bindewald (Antif.), Stolle (s.), Pauli-Botsdam, worauf die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen wird. Sodann tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 1 Uhr: Konsulargerichtsbarkeit (3. Lesung), Rechnungssachen, Reichsjustizordnung (2. Lesung), Petitionen.
 Schluß 6 Uhr.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Pferdehändler Gebr. Bunt zu Wittmund lassen
 Sonnabend den 10. dieses Monats
 nachmittags 1 Uhr auf,
 in und bei der Behausung des Gastwirts &
 Rath (Zeberländischer Hof) zu Neubremen
 mehrere junge kräftige

Arbeitspferde,

15 Stück

Beste



Witthauer Doppelponies

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
 Neucude, 1900 März 1.

H. Gerdes,
Auktionator.

Der Landwirt L. Heintz Ufers zu Moorwarfen

läßt wegen Fortzuges
 Dienstag den 20. März
 nachmittags 1 Uhr anfangend
 auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

2 Pferde:

- 1 14jährige tragende braune Stute,
im Stutbuch eingetragen, belegt
vom Dlaf,
- 1 3jährige braune Stute;

7 Stück Hornvieh:

- 1 junge Milchkuh,
- 1 Jahre Kuh,
- 2 frühmilchende Kühe,
- 1 do. Veest,
- 1 einjähriges do.,
- 1 Herbstkuhkalb;

- 4 trüchtige Schafe, dar. 1 schwarzes,
- 1 junge tr. Ziege ohne Hörner,
- 5 Schweine, darunter 3 trüchtige,
- 12 Hühner;

1 Ackerwagen mit br. Fel'en, 1 Flug,
 2 Eagen, da. 1 Aufbruchsege, 1 Dreif-
 stück, 2 Bindebäume, 1 Häckellade mit
 Messer, 1 Fruchtweber, 1 Pferdegeschirr,
 1 Pflagenpfe, 1 Thür. Kleiderschrank,
 1 eich. Kontorschrank, 1 Bettstelle, 2 Glas-
 schränke, dar. 1 eich., 1/2 Dhd. Rüschen-
 stühle, 1 Spiegel, 1 Spinnrad, Haspel,
 sämtliche Flachsgewerthschaften, Kaffeemaschine,
 Tassen, Theebrette, 1 messing. Mörtel,
 1 do. Taschenlicht, 1 Druckbank, Käse-
 höpfen, verschied. Sorten Pflanzenkartoffeln
 und was sich weiter vorfinden wird.

Käufer werden eingeladen.
 Warden. J. Müller, Aukt.

Zu verkaufen.
 Eine junge, im Anfang Mai kalbende, viel Milch
 gebende Kuh.
 Accum. Ernst Regel.

Zu verkaufen.
 Eine siebenjährige Stute.
 Zwei junge hochtragende Kühe.
 G. Becker, Süderhausen.

Auf der Auktion der Frau Witwe Tarks und
 Genossen zu Barfel am 10. d. M. kommen ferner
 zum Verkaufe

- 1 10jährige Fuchsstute
(Witthauer),
- 1 trüchtiges Schaf,
1 Ziege,
- 1 schweizer Ziegenbock,
2 Schweine,
- 1 neuer Kleiderschrank, 1 Hobelbank.

Sillenstede, 1900 März 6.
 Albers, Auktionator.

Auf G. Behrens Vergantung zu Mühlen-
 reihe am 12. März d. J. kommen ferner noch
 2 Pferde mit zum Verkaufe, nämlich:

- 1 dreij. Wallach und
 1 trüchtige Stute.

Sillenstede, 1900 März 8.
 Albers, Aukt.

Der Händler Bernhard Willms zu Sillenstede läßt
 Montag den 26. März 1900
 nachmitt. 2 Uhr aufg.

in und bei seiner Behausung auf gerateme Zahlungs-
 frist öffentlich versteigern:

1. Pferde:

1 Pony;

2. Rindvieh zc.:

- 1 im August d. J. kalbende Kuh,
- 1 im Februar d. J. belegte Kuh,
- 1 schönes Kuhkutter;

3. sonstige bewegliche Sachen:

1 Federwagen (fast neu), 1 Ackerflinten,
 1 Sittzeug, 1 Flugleite nebst Haken, 1
 led. Pferdegeschirr, 1 Ackerflinte, 1 Wagen-
 hebe, etwas Baufensel, 1 e. f. Halsfuch mit
 Leder, 1 Schumacher-Säulenmaßmaschine
 (fast neu), 1 Du. Leisten, 1 Werkstisch,
 1 Kommode, mehrere Tische und Stühle, 1
 amerik. Wanduhr, 1 Torfstaken, 1 Wasch-
 stisch, Gardinen mit Kästen, 1 Kuppellampe,
 1 Kanzelstuhl, 1 Kinderklappstuhl, 3 Feuer-
 fischen, dar. 1 mit Marmorplatte, 1 Koch-
 ofen (fast neu), 1 Kochkessel, 1 Herdplatte,
 1 Theekessel, mehrere zum Simer, etwa
 30 versch. Körbe, 2 Moorfarren, 2 gr.
 Milchhöfe, 1 Butterb. Lie, 1 Milchballie,
 Einmach. ffer, 2 gr. Kisten, 1 Stalllaterne,
 1 Leiter, 1 Senfe, Hacken, Forken, Gader,
 Flegel, Gasseln, 1 Heckenwehre mit Kneifer,
 1 Tragejoch, 1 Moorfarre, 1 Düngerfarre,
 1 gr. Hühnerhaus, Erben- und Bohnen-
 stangen, 20 Scheffel schöne frühreife Pflanz-
 kartoffeln, Erbsen und große Bohnen, einen
 Hauf'n Dünger und viele sonstige Gegen-
 stände.

Käufer werden eingeladen.
 Sillenstede, 1900 März 6.

Albers, Auktionator.

Die dem Landwirt Melchert Eden zu Marx
 gehörige, von Carl Schlemlich angekauft, beim
 Bahnhofs zu Zever gelegene

Besitzung,

bestehend aus einem vor 2 Jahren neu erbauten Hause
 nebst Scheune und 13 1/2, Matten Weideland aller-
 bester Bonität, unmittelbar beim Hause gelegen, habe
 ich zum Antritt auf den 1. Mai 1900 zu verpachten.
 Beschließlich wollen sich an mich wenden.

Z. A.:
 Zever. Aukt. H. A. Meyer.

Habe einen zweijährigen Wallach und eine ältere
 Stute, frommer Einspanner, zu verkaufen.
 Gr. Spieker. B. Riedels.

Zu verkaufen.
 Ein 3 Monate altes Kuhkalb.
 Ruggerei bei Sillenstede. G. Behrens.

Die Erben des welfand Landhanslings Heinrich
 Brokop zu Abbernhäusen lassen
 Donnerstag den 22. März 1900
 nachmitt. 1 Uhr anfg.
 bei ihrem Hause zu Abbernhäusen öffentlich meist-
 bietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

**1 zeitmilche Kuh,
 1 trächtiges Schaf,
 12 Hühner,**

1 Ackermwagen, 1 Fr. Schmeher, 1 neue
 Häckelmachine, 1 Egge, 2 Karren, 1 Pflug,
 1 Ochsengehirr, 4 Futterkisten, 1 Schaf-
 farne, 1 Dezimalwaage, 1 Fischnetz, 1
 Butterkarne, 1 Viehfessel (75 Liter), 1 Back-
 trog, 1 Jagdgewehr, mehrere Kallien, Maße,
 Forken, Waffeln, Schuppen, Spaten, Eimer,
 Fässer, Aexte, Sägen, Aulufen, Seusen,
 1 Spinnrad und Haspel, 1 Schleifstein,
 Ketten, 6 Garten, 1 Fruchtwanne zc;
 1 Bett, 1 zweithürigen Kleiderschrank,
 Tische, Stühle, 2 Bettstellen, 1 Eckschrank,
 1 Taschenuhr, 1 Regulator, 1 amerik.
 Wanduhr, Lampen, Laternen, 1 Hänge-
 schrank, 1 Buddel, Spiegel, das sämt-
 liche Küchengerät, div. Leinwand und
 allerlei Mannsleidungsstücke, 1 Barometer,
 Schildereien, 1 eich. Kommode;

auch: ca 10 Fuder **Heu**, **Pflanz-** u. **Erkartoffeln**,
 Wolle, Kunstbänder zc.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Jever. H. A. Meyer, Aukt.

Hausfrauen!
 prüfet die
SUPEROL
 Wasch-
 Pastille



Herbor-
 ragend
 schmutz-
 lösend.

Be-
 deutende
 Erpar-
 nis.

Bracht-
 volle
 weiße
 Wäsche.

Ueber-
 raschen-
 der
 Erfolg.

C. F. Onken, Jever.

Aufträge

für die Samenhandlung von **Grus & v. Spreckelsen**,
Hamburg, nehme entgegen.
Schortens. H. D. Tiarks.

Reinstes Fleischprodukt!
 Zwei Theelöffel voll in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst,
 ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblicke eine ausgezeichnete,
 klare und wohlschmeckende Bouillon.
 Vortrefflich auch zur Bereitung von Fleischbrühen und Gemüse-
 soppas.
General-Depot: Max Koch, Hofl., Konversenfabrik, Braunschweig.



Siphilis
 Flüssiger
 Fleischextract.

Keine Kräuterwurzeln!

Zu verkaufen.
 2 hochtragende junge Kühe, sowie 2 hochtragende
 Entenbecker.
Hoffhausen, 6. März. D. Bielefeld.

Ein Bullkalb zu verkaufen.
 Küsterfeld. **Th. Tholen.**

Zu verkaufen.
 Ein allerbestes Kuhkalb.
Jever. Marcus Grünberg.

Ueberzeugung macht wahr!
 Den geehrten Herrschaften von Jever und Umgebung zur Nachricht, daß ich mit einem
 ganzen Waggon
echt emaillierten Kochgeschirres
 hier eingetroffen bin und gebe selbige, um möglichst schnell zu räumen, zu **stammend billigen**
Preisen ab wie folgt:
Wassereimer, 28 Ctm., 11 Liter Inhalt, zu 1 Mk.,
Waschschalen, Nachtgeschirre von 40 Pf. an,
Zeller, Becher schon für 10 Pf., lange Aufwaschbaljen,
55 Ctm. lang, schon für 2 Mk.
 Und so werden sämtliche andere Artikel zu sehr billigen Preisen abgegeben. **Ausnahmwaren**
 werden noch bedeutend billiger verkauft.
Verkaufslokal ist Rüstringer Hof (Herr Mollenberg).
Der Verkauf beginnt Dienstag den 6. März und endet Montag den 12. März.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Louis Schilling zu Neinstedt b. Ihale.

v. Kobbe's Viehwasch-Essenz
 ist garantiert ungiftig und vernichtet nach einmaliger
 Waschung nicht allein das Ungeziefer, sondern auch
 dessen Brut. Für Erfolg garantiert die Fabrik
 Bequem anwendbar für jedes Vieh und Haustier
 In Blechdosen à 1 Mk. und 1,50 Mk erhältlich bei
Johann Krieger, Neuende, und bei Dieder. Duden
 Sengwarden.

Fangen Sie keine Motten und Mäuse
 sondern vernichten Sie dieselben mit dem
 sicher wirkenden **Heleolin**,
 v. Kobbe's
 unschädlich für Menschen und Haustiere. — In Dosen
 à 35 Pfg. bei **Johann Krieger, Neuende.**

TROPON
 Nahrungs-Eiweiss.



Tropo n setzt sich im Körper
 unmittelbar in Blut und Mus-
 kelsubstanz um, ohne Fett zu
 bilden. Tropo n hat daher bei
 regelmäßigem Genuß eine
 bedeutende Zunahme der
 Kräfte bei Gesunden und
 Kranken zur Folge und kann
 allen Speisen unbeschadet
 ihres Eigengeschmacks zu-
 gemischt werden. 1 Kilo
 Tropo n hat den gleichen Er-
 nährungswert wie 8 Kilo Rind-
 fleisch oder 180-200 Eier und
 kostet dabei nur Mk. 8,40
 pro Kilo, ist also um die
 Hälfte billiger als Fleisch.
 Bei diesen niedrigen Preise
 ermöglicht die Anwen-
 dung von Tropo n im Haus-
 halt ganz bedeutende
 Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogen-
 geschäften, Delicatess- und
 Colonialwaren-Handlungen.
 Tropo n-Werke, Mülheim-Rhein.

• Tropon-Chokolade •
Tropon-Cacao
 besitzen in Folge ihres hohen Eiweißgehalts
 einen hohen Nährwert gegen andere Cacao- u.
 Chokoladefabrikate. Alleimige Fabrikanten
 • Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein. •

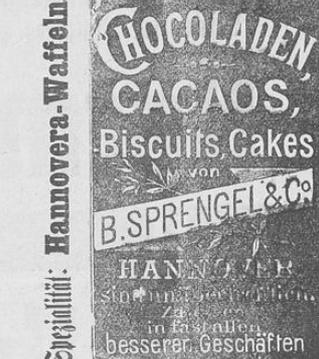
Empfehle meinen mit Tuberkulin geimpften
Stier Eminenz,
 Nr. 6413, welcher 1899 erste Angelds., erste Tierchau-
 und erste Staatsprämie erhielt. Abstammung: Vater
 Callitos vom Adlatus, vom Rigger, vom Junius,
 sämtlich Prämienstiere, welche zusammen 2245 Mark
 Prämien erhielten; Mutter: Agatha 2365. Das
 Deckgeld beträgt 6 Mark.
Henrich Müller, Neuender-Mittengroden.

Halte meinen vorzüglichen
Eber
 bestens empfohlen.
 Hooftfelder Mühle. **F. Corporal.**

Zu verkaufen.
 Eine junge Kuh, welche Ende dieses Monats
 kalben muß, ferner ein schönes einjähriges Kind.
 Horumerfeld. **Conrad Harms,**
Schmidensfir.

Gift freie **Mattentuchen, Delicia**
 von Apoth. Freyberg, Delitzsch,
 sind das sicherste Radikalmittel
 zur Vertilgung der **Matten**
 und **Mäuse**. Menschen, Haustieren und Geflügel
 unschädlich. Dreimal präpariert. Dose 50 Pfg. und
 1 Mk. in den **Apotheken.**

Spezialität: Hannovera-Chocolade



**CHOCOLADEN,
 CACAO,
 Biscuits, Cakes**
 von
B. SPRENGEL & Co.
 HANNOVER
 in fast allen
 besseren Geschäften

Zu verkaufen.
 Ein schweres, schön gezeichnetes Stierkalb.
 Langewerth. **H. Bruns.**

Zu verkaufen.
 Mehrere trächige Schafe.
 Gummelfede. **C. Janßen.**

Zu verkaufen.
 Zwei trächige Schafe (ein schwarzes).
 Hooftfeld. **Johann Dittmanns.**

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen mit Matrage
 steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
 unter Nr. 16.

Gesucht.
 Zum 1. Mai eine Hausfäterin.
 Johann Keinen, b. Wwe. Weerba.
 Hohewerth Grashaus (Felderwarden).

Gesucht
 wird für eine größere Landwirtschaft Butsjadings ein
 junger Mann. Familiäre Stellung gegen Kostgeld,
 event. schlicht um schlicht. Offerten unter J. K. an
 die Exped. d. Bl. erbeten.

**Für ein Eisenwaren-Geschäft in Olden-
 burg** wird zu Ostern oder Mai er. ein Lehrling
 gesucht. Auerb. befördert **F. Büttner's Ann.-
 Expedition, Oldenburg i. Gr., unter M.
 C. 274.**

Feringhabe bei Barel. Gesucht auf sofort
 2-3 hiesige Zimmer- und Maurergesellen.
 Gerhard Ihnen, Zimmermeister.
 Zu Ostern oder Mai ein Lehrling. **D. D.**
 Kann noch 2 Stück Hornvieh in gute Weide
 annehmen.
 Hooftfeld. **H. Bartels.**

habe die fünf Matten sog. Mahn, welche für
 mich ungenügend liegt und entbehrlich ist, auf mehrere
 Jahre als Pflug- oder Weideland zu verpachten.
 Pachtliebhaber mögen sich baldigst an mich wenden.
 Al-Dittien. **Ad. Dittmanns.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
 Ein hiesiges Entenbecker.
 Al-Dittien. **A. Dittmanns.**

Konfirmations- Einkäufe.

Zu Konfirmations-Einkäufen empfehle mein großes Lager

Schwarzer und farbiger Kleiderstoffe

in den Preislagen von 70 Pfg. an in sehr guten haltbaren Qualitäten und neuesten Mustern, bessere Qualitäten mit Mohair-Effekten zu 1 bis 2 Mk., hochfeine Neuheiten in Mohair- und halbseidenen Qualitäten von 2,40 bis 4 Mk.

Zutterstoffe, Besätze und andere Zuthaten berechnen sehr billig.

Zu täglichen Kleidern empfehle: Drucktattune pro Meter von 25 Pfg. an, sehr gute baumwoll. Stoffe zu Kleibern und Schürzen von 40 Pfg. an, Vordrönde und Belours in ganz neuen Mustern von 40 Pfennig an

Jünglings-Anzüge zur Konfirmation

führe in großartiger Auswahl fertig auf Lager. Dieselben sitzen vorzüglich und sind tadellos gearbeitet.

Gute dunkle Buckskin-Anzüge in vollständigen Größen von 9 Mk. an, sehr gute Kammgarn- und Cheviot-Anzüge nach Maß gearbeitet kosten 2 bis 3 Mk. mehr. — Lieferung pünktlich und unter Garantie.

Unterzeuge, Wäsche, Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Schlipse in größter Auswahl.

An Kunden nach Auswärts versende gerne Proben; bitte um ziemlich genaue Angaben der Farben und Preislagen.

Ansicht ohne Kaufzwang gerne gestattet. — Bitte Preise und Qualitäten mit Konkurrenz-Ware zu vergleichen.

Herm. de Boer, Jever.

Stollwerck's Chocoladen und Cacaos

aus sorgfältig gewähltem Rohmaterial
hergestellt, wohlschmeckend u. nahrhaft;
über alle Weltheile verbreitet.

64 Preismedaillen. * 27 Hofdiplome.

Wilh. Schlüter,

Delikatessen- und Schiffsanrüstung,

Verandt nach auswärts

von Wild, Geflügel, Seefischen und lebenden Flussfischen,

Wilhelmshaven,

Roonstr. Nr. 93, Fernsprecher Nr. 77.

Empfehle: Hamburg.
* Enten, do. Rüdten,
* Boullarden, circa 3
* bis 4 Pfd., f. 2,50 Mk.,
* Butter, Gänse,
* Rehwild, Rüdten,
* Keulen, Blätter,
* Wildschwein, Fasanen
* Birkwild, Gafelwild,
* Nachteln,
* Schneehühner,
* leb. Krebse, Hummer,
* Austern, Kaviar.

Eine noch gut spielende **Viehwaage** zu kaufen gesucht unter meiner Nachweisung.
Fr. Th. Hemmen, Wirt.
Wilhelmshaven, Banterstr. 6.

Ein prompter Zinszahler sucht zum 1. Mai 1900 6000 Mk. auf erste H. hypothek. auf ein Haus mit Grundstück anzuleihen. Offerten erbeten unter G. M. postlagernd Münsterfeld.

Zur Anfaat von Dauertweiden

empfehle selbstgeernteten, von ausgereiften Gräsern gewonnenen Grassamen in bekannter Güte, Centner 25 Mk., bei freier Bahnfracht, brutto für netto incl. Sack.

Neuender-Altenroden, Postf. Wilhelmshaven.
Landwirt H. Müller.

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine Brauchbarkeit wird von keinem der zum Vergleich gelangten Backpulver des Handels übertroffen.

gea. Dr. E. Jünger,
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

Reeses Budingpulver 10 Pfg.

Reeses Vanille-Zucker 10 Pfg.

Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pfg.

Reeses Vanillin-Zucker 10 Pfg.

Reeses Notegrübe-Korn 20 Pfg.

Reeses Kaffee-Würze 25 Pfg.

Reeses Kaffee-Essenz 30 Pfg.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten
Carl Reese, Hameln.

Zu verkaufen.

Ein tiebiges E. terbeest.

Münster-Hammrich.

A. Iben.

Zu verkaufen. Eine im Dezember belegte junge Kuh und ein schönes Kuhkalb.
Münsterfeld.
J. de Wall.